

# Für Blasorchester lauern zahlreiche visuelle Stolperfallen auf der Konzertbühne

**WIXHAUSEN** ■ Haben Sie nach einem Konzert auch schon aus dem Publikum Kritiken erhalten, die mit der gespielten Musik rein gar nichts zu tun hatten? Wer kennt nicht die Bemerkungen aus dem familiären Umfeld, die sich auf die getragene Kleidung, die Sitzhaltung oder gar den Gesichtsausdruck eines Musikers beziehen. Das Sinfonische Blasorchester der TSG Wixhausen wollte diesem Feedback auf den Grund gehen und engagierte Isabel Binder (Bild) für ein Bühnenpräsenz-Training. Binder, die in Frankfurt Sprechtraining und Kurse für Selbstpräsentation veranstaltet, hat als Schauspielerin Bühnenerfahrung und bietet als Schwerpunkt auch Coaching für Theaterschauspieler an. Grundlage des Workshops bildete ein Videomitschnitt des letzten Frühjahrskonzertes.



## **Füllt man die Bühne von hinten nach vorne?**

Zu Beginn beleuchtete die Moderatorin die Frage, wie man die Bühne betritt. Dabei ist nicht allein der gewählte Weg durch die Pulte und die Reihenfolge der Musiker von Bedeutung. Auch die Art des Gehens – gebückt und schleichend, forsch und mit breiter Brust, schnell oder langsam – hat eine visuelle Wirkung. Füllt man die Bühne von hinten nach vorn oder von innen nach außen? Sollen alle Personen direkt nacheinander einlaufen oder läßt man zwischen den einzelnen Registern kleine Lücken? Darf sich jeder setzen, der seinen Platz erreicht hat, oder bleiben alle stehen, bis der Letzte auf der Bühne ist? Die Antwort

auf diese Fragen muß jedes Ensemble für sich selbst finden. Kleine Laufübungen in Konzertkleidung sowie das Ausprobieren verschiedener Aufgangsversionen, die gefilmt und gemeinsam beurteilt wurden, verhalfen den Wixhäusern zu einer Optimierung ihres Auftretens. Doch auch, wenn alle auf der Bühne sitzen und das Konzert beginnt, lauern noch diverse visuelle Fallen, die von den Zuhörern im Normalfall nicht übersehen werden. Besonders an den vorderen Pulten sind ein zu kurzer Rock oder eine „verknottete“ Beinhaltung auf Grund von ungewohnt hohen Absätzen stark ablenkend. Das kurze Umsehen zum Nebenmann, das Jucken an der Nase, das Streichen der Haare hinters Ohr und andere Bewegungen, die mit dem reinen Musizieren nichts zu tun haben, fallen in der Summe eben doch auf. Diese meist unbewußten und oft dem Lampenfieber geschuldeten Verhaltensweisen sind, so Binder, dem privaten Bereich zuzuordnen und gehören nicht auf die Bühne. Mithilfe des eingangs erwähnten Videos konnten die Teilnehmer des Workshops ihr eigenes Bühnenverhalten reflektieren und sich die Störungen der optischen Wirkung bewußt machen. Die kurzweilige und effektive Schulung begeisterte die Musiker, die das eigens für diesen Tag neu entwickelte Konzept auch anderen interessierten Ensembles empfehlen können.

## **Test beim Neujahrskonzert am 15. Januar**

Die nächste Gelegenheit, das Erlernte anzuwenden, bietet sich am 15. Januar, wenn das

Sinfonische Blasorchester der TSG Wixhausen das neue Jahr mit einem großen Strauß bunter Melodien begrüßt. Das Konzert im Bürgermeister-Pohl-Haus in Darmstadt-Wixhausen beginnt um 17 Uhr.

■ [www.blasorchester-wixhausen.de](http://www.blasorchester-wixhausen.de)  
[www.binder-sprechtraining.de](http://www.binder-sprechtraining.de)